

## „Komplementärmedizin“

Eine Studie von Karmasin.Motivforschung  
im Auftrag von Sanova Pharma GesmbH  
Juli/August 2011

1

## Statistik

	Basis	In Prozent
<b>Total</b>	<b>1000</b>	<b>100</b>
<b>GESCHLECHT</b>		
Männer	478	48
Frauen	522	52
<b>ALTER</b>		
14 - 30 Jahre	230	23
31 - 50 Jahre	376	38
Über 50 Jahre	394	39
<b>BERUF</b>		
Sst, Frb, LA	81	8
Beamter, Angestellter	306	31
Arbeiter	181	18
Landwirt	24	2
Schüler, Student	71	7
Hausfrau	82	8
Pensionist	253	25
<b>EINKOMMEN</b>		
Bis Euro 1.500	430	43
Bis Euro 2.400	237	24
Bis Euro 3.000	138	14
Über Euro 3.000	196	20
<b>BUNDESLAND</b>		
Wien	197	20
NÖ, Bgld	228	23
Stmk, Ktn	219	22
OÖ, Sbg	231	23
Tri, Vbg	125	13
<b>ORTSGRÖSSE</b>		
Bis 5.000	448	45
Bis 50.000	247	25
Über 50.000	108	11

2

## Einleitung

K

### Aufgabenstellung

Ziel der Studie war es, eine Einschätzung der österreichischen Bevölkerung hinsichtlich ihrer Einstellung zu Komplementärmedizin und komplementärmedizinischen Behandlungsmethoden zu erhalten.

### Methode

Einschaltung in den Omnibus, 1000 persönliche Interviews in Haushalten mit Personen ab 14 Jahren.

### Zielgruppe

Die österreichische Bevölkerung ab 14 Jahren.

### Zeitraum

10. August bis 24. August 2011

3

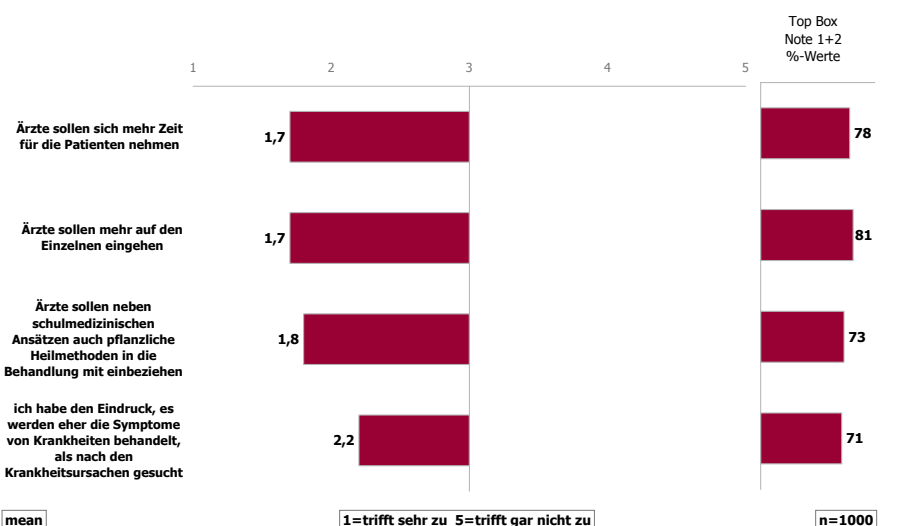
K

**Medizinische Versorgung, Arzneimittelkonsum, Vorsorge**

5

**Trotz der allgemeinen Zufriedenheit mit der medizinischen Versorgung, wünschen sich die Österreicher eine zeitintensivere und persönlichere Behandlung durch Ärzte. Auch der Wunsch, pflanzliche Heilmethoden in die Behandlung mit einzubeziehen, ist erkennbar.**

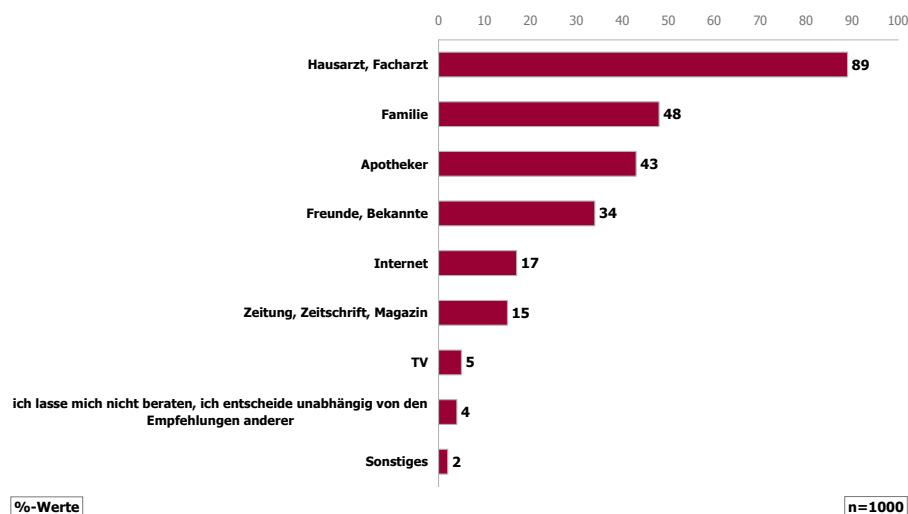
4. Wie sehr treffen folgende Aussagen auf Sie persönlich zu?



10

**Um sich zu gesundheitlichen Beschwerden und Gesundheitsfragen beraten zu lassen, wird in erster Linie der Hausarzt bzw. der entsprechende Facharzt zu Rate gezogen.**

5. Wen ziehen Sie zur Beratung heran, wenn es um gesundheitliche Beschwerden bzw. um Gesundheitsfragen geht?

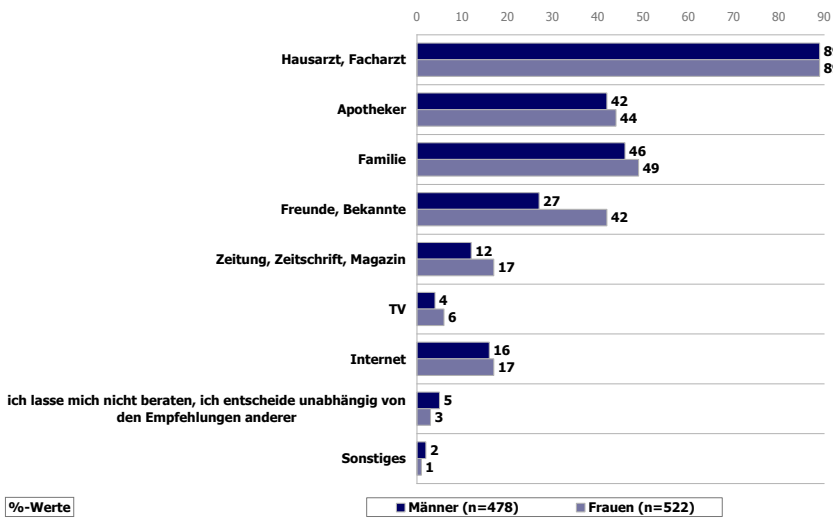


11

**Unterschiede zwischen Männern und Frauen hinsichtlich der Informationsquellen, die herangezogen werden, um gesundheitliche Fragen zu klären, zeigen sich kaum - wobei Freunde & Bekannte für Frauen eine deutlich größere Rolle spielen als für Männer.**



5. Wen ziehen Sie zur Beratung heran, wenn es um gesundheitliche Beschwerden bzw. um Gesundheitsfragen geht?

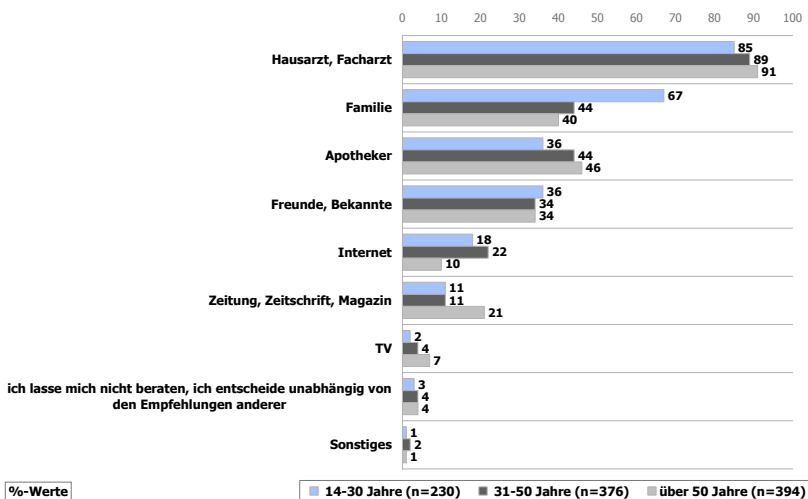


12

**Für die 14 bis 30-Jährigen spielt die Familie bei Gesundheitsfragen eine größere Rolle als für die beiden anderen Altersgruppen – Von den über 50-Jährigen werden Printmedien deutlich häufiger zu Rate gezogen.**



5. Wen ziehen Sie zur Beratung heran, wenn es um gesundheitliche Beschwerden bzw. um Gesundheitsfragen geht?

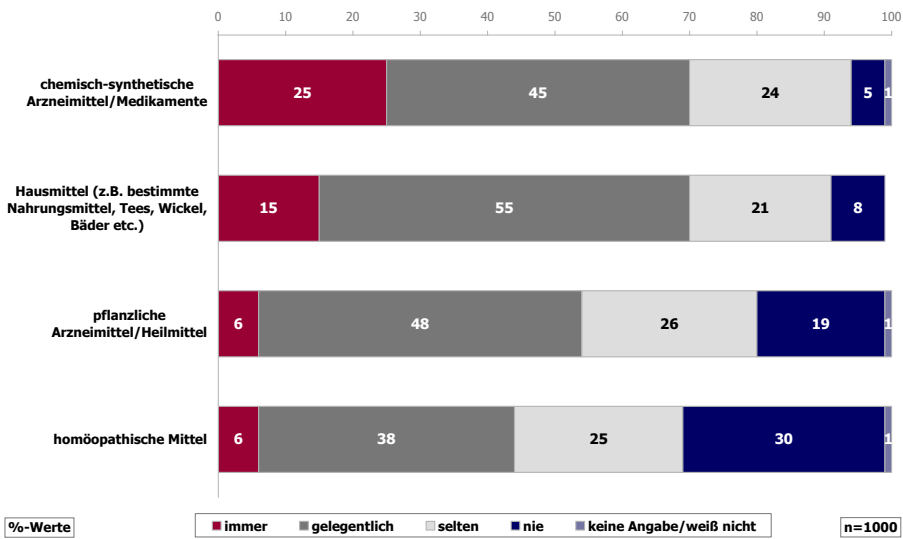


13

**25% der Österreicher ziehen in Krankheits- und Beschwerdefällen immer chemisch-synthetische Arzneimittel heran. Pflanzliche Arzneimittel werden von 54% der Befragten zumindest gelegentlich genutzt. Am seltensten werden homöopathische Mittel verwendet.**



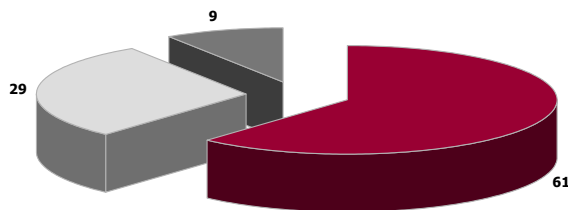
6. Wie häufig nutzen Sie die folgenden Arznei- bzw. Heilmittel?



**Knapp über 60% der Österreicher können sich vorstellen, komplementärmedizinische Heilmittel mit geringeren Nebenwirkungen zu nehmen, auch wenn die Wirkung langsamer einsetzt.**



9. Ist es für Sie prinzipiell vorstellbar, anstatt eines klassisch chemisch-synthetischen Arzneimittels auch ein komplementärmedizinisches Heilmittel mit geringeren Nebenwirkungen zu nehmen, auch wenn die Wirkung langsamer einsetzt?



%-Werte

■ ja ■ nein ■ keine Angabe/weiß nicht

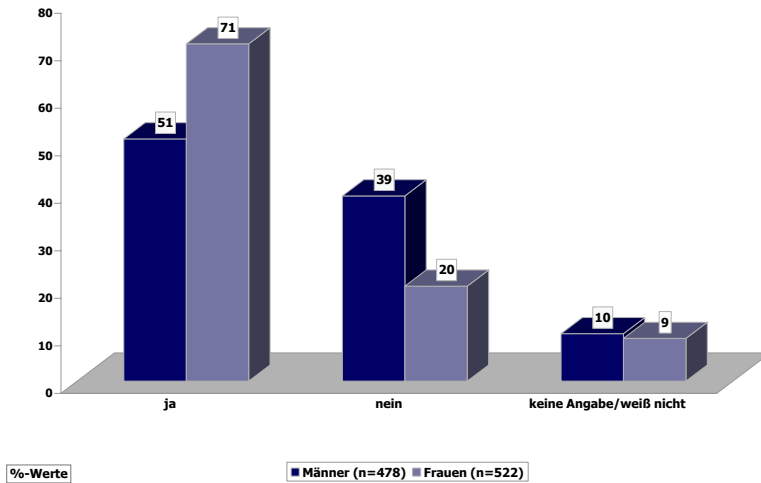
n=1000

17

**Deutlich mehr Frauen als Männer sind bereit, anstatt klassisch chemisch-synthetischer Arzneimittel auch ein komplementärmedizinisches Heilmittel mit langsamer einsetzender Wirkung einzunehmen.**



9. Ist es für Sie prinzipiell vorstellbar, anstatt eines klassisch chemisch-synthetischen Arzneimittels auch ein komplementärmedizinisches Heilmittel mit geringeren Nebenwirkungen zu nehmen, auch wenn die Wirkung langsamer einsetzt?

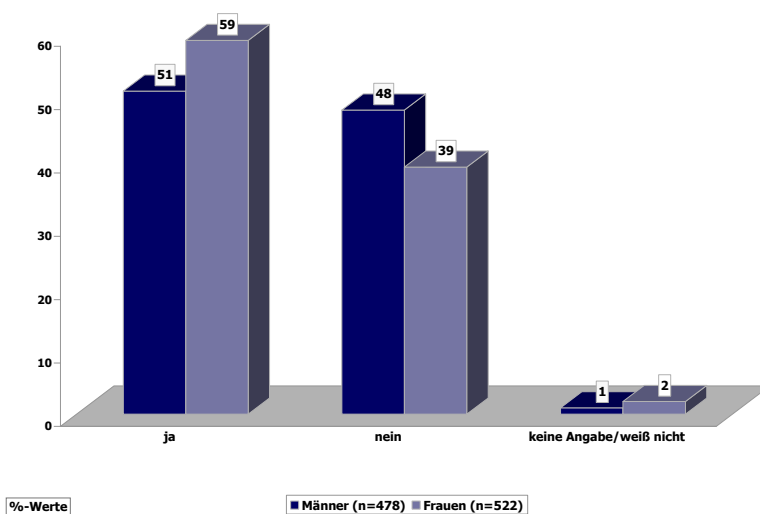


**Komplementärmedizin:  
Bekanntheit, Akzeptanz, Vertrauen, Erfahrungen**

## Der Begriff „Komplementärmedizin“ ist Frauen etwas geläufiger als Männern.



10. Haben Sie schon einmal von dem Begriff „Komplementärmedizin“ gehört?

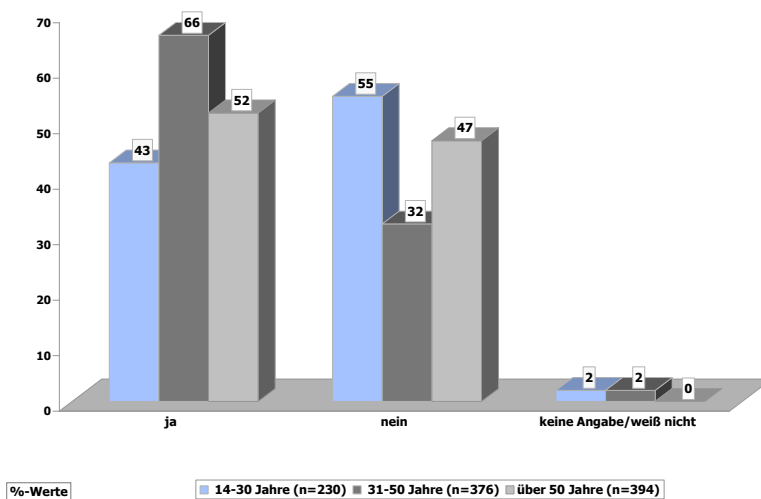


21

## In den Altersgruppen ist die Bekanntheit des Begriffs unter den 31 bis 50-Jährigen deutlich höher als bei den unter 30- und über 50-Jährigen.



10. Haben Sie schon einmal von dem Begriff „Komplementärmedizin“ gehört?

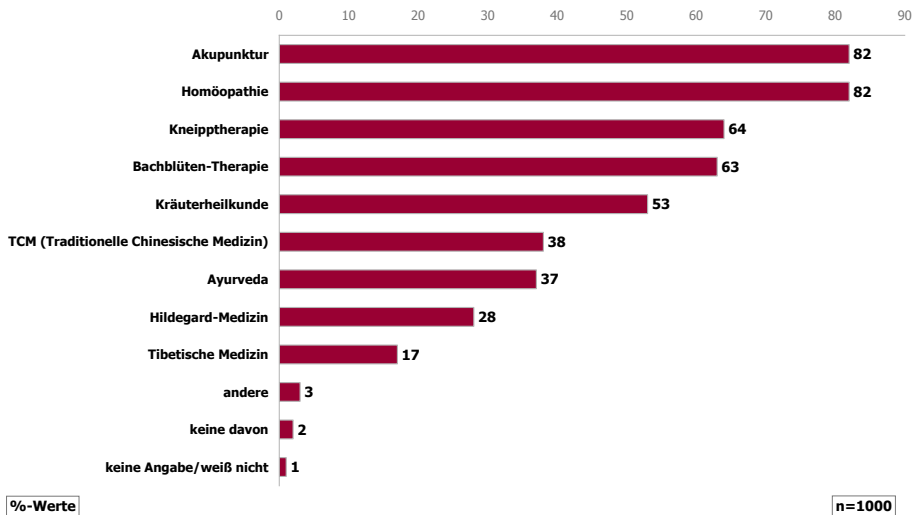


22

**Akupunktur und Homöopathie sind die bekanntesten komplementärmedizinischen Behandlungsmethoden. Am wenigsten geläufig ist die Tibetische Medizin.**



11. Welche der folgenden komplementärmedizinischen Behandlungsmethoden sind Ihnen bekannt bzw. von welchen haben Sie vielleicht schon gehört?

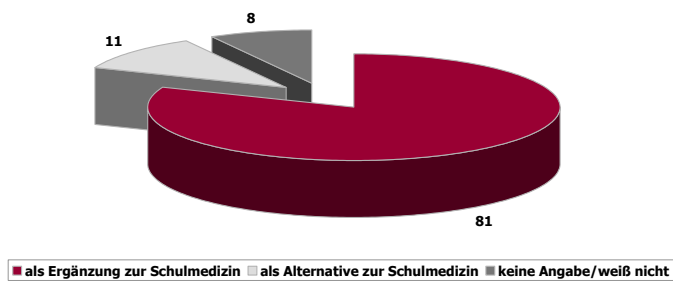


23

**81% der Österreicher erkennen den ergänzenden Charakter von Komplementärmedizin. Nur 11% sind der Ansicht, Komplementärmedizin wäre als Alternative zur Schulmedizin zu verstehen.**



12. Würden Sie Komplementärmedizin eher als Ergänzung oder als Alternative zur Schulmedizin einschätzen?



%-Werte

n=1000

24

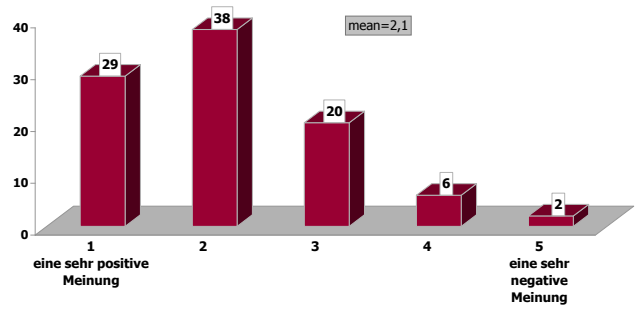


## Zwei Drittel der Österreicher haben eine (sehr) positive Einstellung zu komplementärmedizinischen Behandlungsmethoden.



13. Welche Meinung haben Sie ganz allgemein von komplementärmedizinischen Behandlungsmethoden?

*Unter Komplementärmedizin verstehen wir Behandlungsmethoden, welche die Schulmedizin ergänzen können. Zur Komplementärmedizin gehören z.B. Akupunktur, Homöopathie, Tibetische Medizin etc. Es geht dabei nicht um esoterische Methoden oder Energetik und Schamanentum. Komplementärmedizin ist immer als Ergänzung zur Schulmedizin gedacht, nicht als Alternative.*



%-Werte

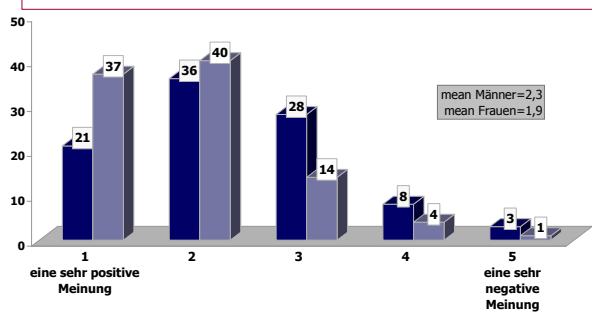
n=1000 25

## Frauen sind komplementärmedizinischen Behandlungsmethoden gegenüber, deutlich positiver eingestellt als Männer.



13. Welche Meinung haben Sie ganz allgemein von komplementärmedizinischen Behandlungsmethoden?

*Unter Komplementärmedizin verstehen wir Behandlungsmethoden, welche die Schulmedizin ergänzen können. Zur Komplementärmedizin gehören z.B. Akupunktur, Homöopathie, Tibetische Medizin etc. Es geht dabei nicht um esoterische Methoden oder Energetik und Schamanentum. Komplementärmedizin ist immer als Ergänzung zur Schulmedizin gedacht, nicht als Alternative.*



%-Werte

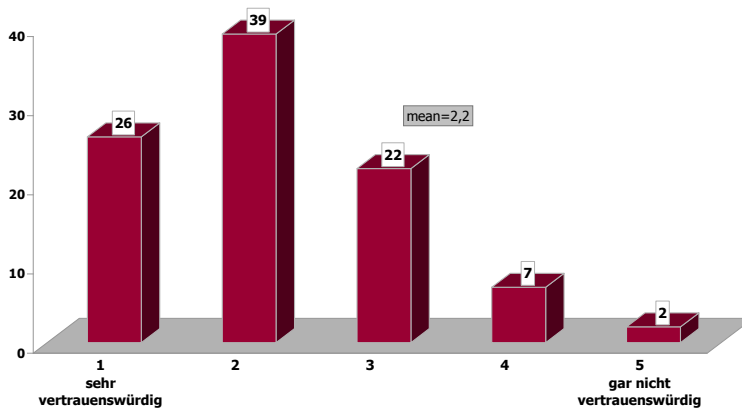
■ Männer (n=478) ■ Frauen (n=522)

26

## Es bestehen kaum ernsthafte Zweifel hinsichtlich der Vertrauenswürdigkeit von komplementärmedizinischen Behandlungsmethoden.



14. Wie vertrauenswürdig sind Ihrer Meinung nach komplementärmedizinische Behandlungsmethoden?



%-Werte

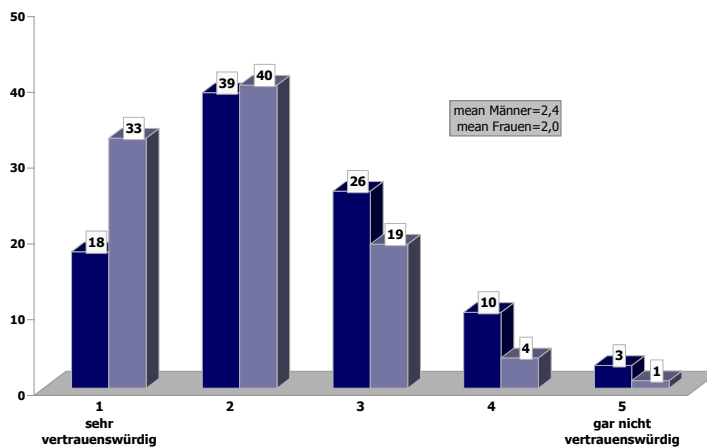
n=1000

27

## Frauen schätzen komplementärmedizinische Behandlungsmethoden vertrauenswürdiger ein als Männer.



14. Wie vertrauenswürdig sind Ihrer Meinung nach komplementärmedizinische Behandlungsmethoden?



%-Werte

■ Männer (n=478) ■ Frauen (n=522)

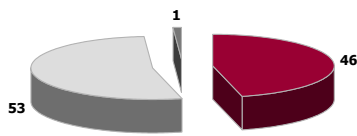
28

## 46% der Österreicher haben bereits Erfahrung mit komplementärmedizinischen Behandlungsmethoden gemacht. Erfahren hat man davon in erster Linie durch Freunde und Bekannte.



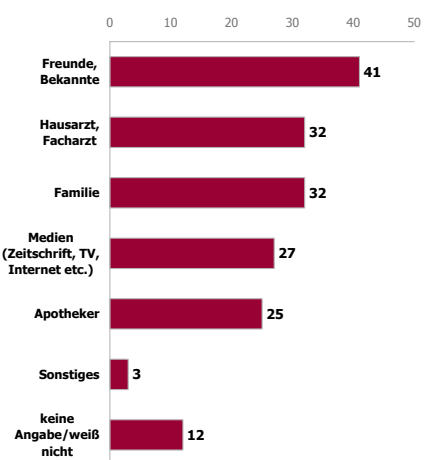
15a. Haben Sie persönlich bereits Erfahrung mit komplementärmedizinischen Behandlungsmethoden gemacht? Haben Sie sich selbst bereits einer solchen unterzogen?

15b. Wie haben Sie komplementärmedizinische Behandlungsmethoden kennen gelernt?



■ ja ■ nein ■ keine Angabe/weiß nicht

%-Werte

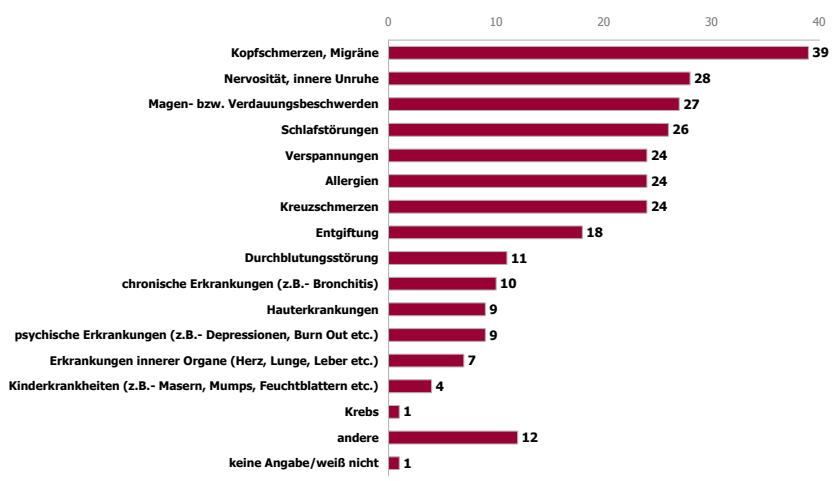


n=1000

## Kopfschmerzen und Migräne waren der hauptsächliche Auslöser für die Inanspruchnahme einer komplementärmedizinischen Behandlungsmethode.



17. Und aufgrund welcher Beschwerde bzw. Erkrankung haben Sie bereits auf komplementärmedizinische Behandlungsmethoden zurückgegriffen?



Basis: Haben bereits Erfahrungen mit komplementärmedizinischen Behandlungsmethoden gemacht lt. Fr. 15a

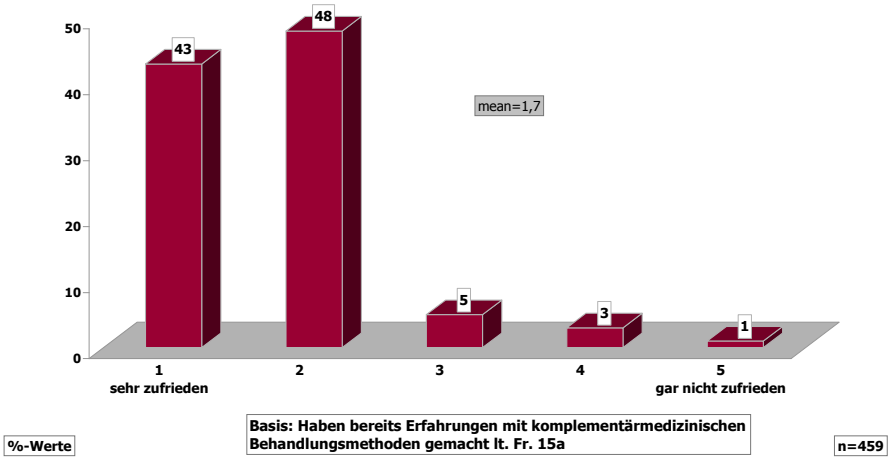
%-Werte

n=459

**Die Behandlung durch komplementärmedizinische Methoden war für fast alle Befragten, die sich bereits einer solchen unterzogen haben, (sehr) zufrieden stellend.**



18. Wie zufrieden waren Sie mit der Behandlung?

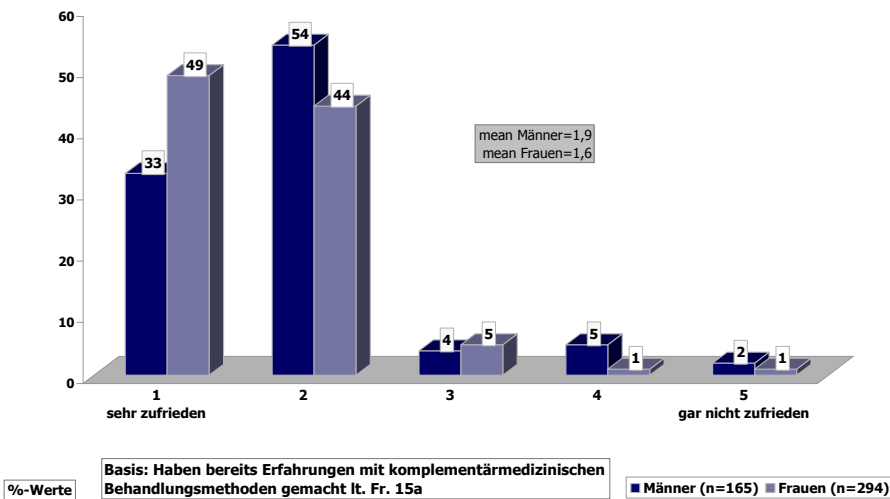


34

**Frauen waren etwas zufriedener als Männer.**



18. Wie zufrieden waren Sie mit der Behandlung?



35

## Tibetische Medizin: Akzeptanz, Vertrauen

40

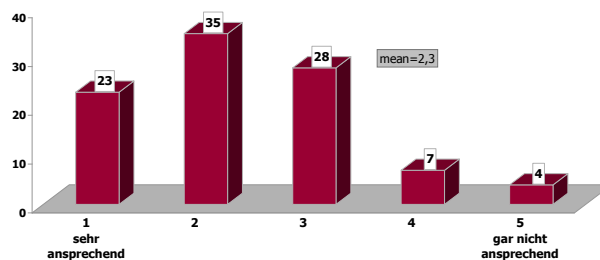
## Das Behandlungskonzept der Tibetischen Medizin ist für 58% der Österreicher (sehr) ansprechend.

22. Nachdem Sie jetzt wissen worum es bei Tibetischer Medizin im Allgemeinen geht:  
Wie sehr spricht Sie dieses Behandlungskonzept generell an?

*Die tibetische Medizin hat einen ganzheitlichen Zugang, d.h. sie berücksichtigt nicht nur den Körper sondern auch Geist und Seele.*

*Die Tibeter gehen davon aus, dass unser körperliches Wohlbefinden vom inneren Gleichgewicht abhängt. Ein großer Wert wird auf die richtige Ernährung, das Vermeiden von Verhalten, das zu Krankheit geführt hat, z.B. Stress oder Schlafmangel sowie auf zusätzliche Behandlung mit Arzneimitteln in Form von Kräutermischungen gelegt.*

*Der tibetische Arzt geht auf besondere Art an den Patienten heran: Er nimmt sich Zeit und hat die Aufgabe, für den Patienten Zuneigung zu entwickeln. Tibetische Medizin versteht sich nicht als Alternative zur Schulmedizin, sondern als Ergänzung.*



%-Werte

n=1000

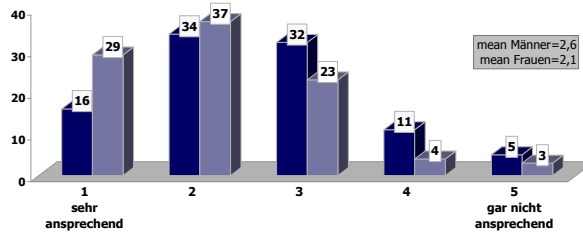
41

## Erwartungsgemäß spricht das Konzept der Tibetischen Medizin Frauen tendenziell mehr an als Männer.



22. Nachdem Sie jetzt wissen worum es bei Tibetischer Medizin im Allgemeinen geht:  
Wie sehr spricht Sie dieses Behandlungskonzept generell an?

*Die tibetische Medizin hat einen ganzheitlichen Zugang, d.h. sie berücksichtigt nicht nur den Körper sondern auch Geist und Seele.  
Die Tibeter gehen davon aus, dass unser körperliches Wohlbefinden vom inneren Gleichgewicht abhängt. Ein großer Wert wird auf die richtige Ernährung, das Vermeiden von Verhalten, das zu Krankheit geführt hat, z.B. Stress oder Schlafmangel sowie auf zusätzliche Behandlung mit Arzneimitteln in Form von Kräutermischungen gelegt.  
Der tibetische Arzt geht auf besondere Art an den Patienten heran: Er nimmt sich Zeit und hat die Aufgabe, für den Patienten Zuneigung zu entwickeln. Tibetische Medizin versteht sich nicht als Alternative zur Schulmedizin, sondern als Ergänzung.*



%-Werte

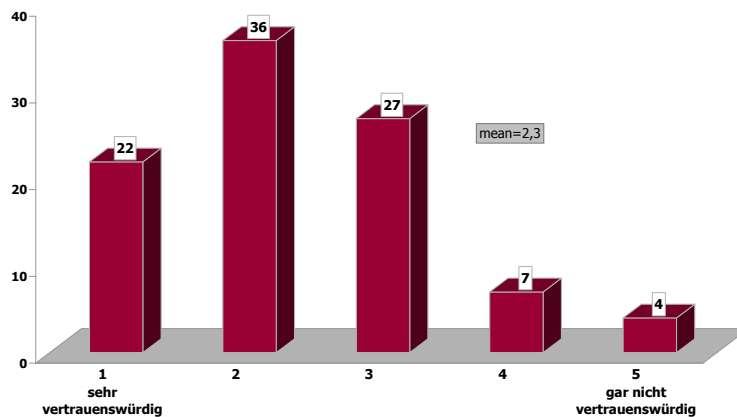
■ Männer (n=478) ■ Frauen (n=522)

42

## Die Vertrauenswürdigkeit des Behandlungskonzepts der Tibetischen Medizin ist für 58% der Befragten gegeben.



23. Wie vertrauenswürdig ist Ihrer Meinung nach die Tibetische Medizin?



%-Werte

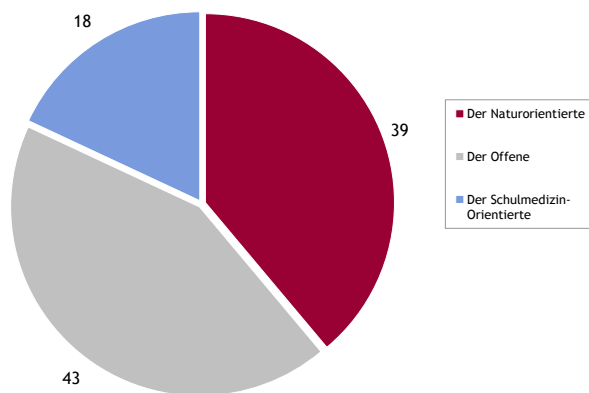
n=1000

43

## Die Clusteranalyse

48

## Verteilung der Typen



% -Werte

n=1000

49

## Beschreibung der Typen (1)

K

### Der Naturorientierte

#### Umgang mit Krankheit

- Der Naturorientierte ist tendenziell eher weiblich und älter als 50 Jahre.
- Aufgrund eines mangelnden Vertrauens in die klassische Schulmedizin, ist er sehr offen für andere Behandlungsmethoden und wünscht sich die Einbindung von pflanzlichen Heilmethoden in die medizinische Behandlung.
- Im Krankheitsfall nutzt der Naturorientierte primär Hausmittel und kaum chemisch-synthetische Arzneimittel.
- Kann sich daher auch durchaus vorstellen, anstatt eines chemisch-synthetischen Medikaments, ein komplementärmedizinisches Heilmittel mit langsamer einsetzender Wirkung zu nehmen.
- Wäre noch am ehesten bereit bis zu 50 Euro pro Monat für gesundheitliche Vorsorge in Form von Kräuter-Arzneien, pflanzlichen Arzneimitteln und Nahrungsergänzungsmitteln auszugeben.
- Gesundheitsvorsorge bedeutet für den Naturorientierten in erster Linie gesunde Ernährung sowie die Anwendung von Heilkräutern, homöopathischen Mitteln, Vitaminen/ Spurenelementen und Mineralstoffen.
- Wenn es um Gesundheitsfragen geht, zieht der Naturorientierte noch eher Familie, Freunde und Bekannte zur Beratung heran.

#### Einstellung zu Komplementärmedizin

- Mit komplementärmedizinischen Behandlungsmethoden ist er bestens vertraut. Er kennt die verschiedenen Methoden und hat selbst bereits Erfahrung damit gemacht.
- Er hat eine sehr positive Einstellung und großes Vertrauen in die Komplementärmedizin und war bisher sehr zufrieden mit der komplementärmedizinischen Behandlung.
- Die primär interessierenden Behandlungsmethoden des Naturorientierten sind Homöopathie, Akupunktur, Bachblüten-Therapie, Kräuterheilkunde. Auch die Tibetische Medizin ist von Interesse.
- Für den Naturorientierten ist es durchaus vorstellbar, höhere Kosten für komplementärmedizinische Behandlungsmethoden zu übernehmen.

50

## Beschreibung der Typen (2)

K

### Der Offene

#### Umgang mit Krankheit

- Der Offene ist sowohl weiblich als auch männlich und über 30 Jahre alt.
- In vielen Fällen vertraut er der klassischen Schulmedizin, zieht aber auch gerne andere Behandlungsmethoden in Erwägung. Er hat dennoch keine großen Bedenken was schulmedizinische Methoden betrifft.
- Auch von ihm wird die Familie zu Rate gezogen, wenn es um Gesundheitsfragen geht.
- Er tendiert im Krankheitsfall eher dazu chemisch-synthetische Arzneimittel zu verwenden; nutzt Hausmittel und pflanzliche Heilmittel gelegentlich – Homöopathische Mittel hingegen fast nie.
- Um gesundheitlich vorzusorgen sind für den Offenen primär körperliche Betätigung und gesunde Ernährung, aber auch die Verwendung von Vitaminen/ Spurenelemente/ Mineralstoffe relevant.
- Auch eine Anwendung eines komplementärmedizinischen Heilmittels mit geringeren Nebenwirkungen, aber langsamer einsetzender Wirkung sind für den Offenen vorstellbar.

#### Einstellung zu Komplementärmedizin

- Der Begriff Komplementärmedizin und die entsprechenden Behandlungsmethoden sind dem Offenen durchaus geläufig.
- Er hat eine recht positive Meinung von komplementärmedizinischen Behandlungsformen, hat selbst aber noch kaum Erfahrung damit gemacht. Die bisherigen Erfahrungen bewertet er allerdings als durchaus positiv.
- Die Tibetische Medizin ist ihm kaum ein Begriff, er hat aber durchaus Interesse daran.

51



## Beschreibung der Typen (3)

K

### Der Schulmedizin-Orientierte

#### Umgang mit Krankheit

- Der Schulmedizin-Orientierte ist eher männlich und über 50 Jahre alt.
- Er setzt großes Vertrauen in die Schulmedizin und verlässt sich im Allgemeinen auf ihre Behandlungsmethoden. Er kann sich kaum vorstellen, auch auf andere Behandlungsmethoden als die klassisch schulmedizinischen zurückzugreifen.
- Der Schulmedizin-Orientierte greift im Krankheitsfall primär auf chemisch-synthetische Arzneimittel zurück, verwendet nur selten Hausmittel und fast nie pflanzliche Heilmittel oder homöopathische Mittel.
- Die primären Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge ist für ihn körperliche Betätigung in Form von Bewegung, Fitness und Sport. Heilkräuter, homöopathische Mittel oder Vitamine/Spurenelemente/Mineralstoffe sind nicht relevant.
- Er ist weit ungeduldiger, wenn es um die Wirkung von Arzneimitteln geht und kann sich kaum vorstellen, ein komplementärmedizinisches Heilmittel anstatt eines chemisch-synthetischen anzuwenden.

#### Einstellung zu Komplementärmedizin

- Komplementärmedizin und die unterschiedlichen Behandlungsmethoden in diesem Bereich sind für den Schulmedizin-Orientierten wenig präsent.
- Er hat eine weniger positive Einstellung zur komplementärmedizinischen Methodik, was sich auch in mangelndem Vertrauen und geringem Interesse an Komplementärmedizin im Allgemeinen ausdrückt.
- Der Schulmedizin-Orientierte hat nahezu keine Erfahrungen mit der komplementärmedizinischer Behandlung und war, wenn er sich einer solchen Behandlung unterzogen hat, auch wenig bis gar nicht zufrieden damit.
- Mit Tibetischer Medizin kann der Schulmedizin-Orientierte spontan kaum etwas verbinden. Das Behandlungskonzept spricht ihn wenig an.